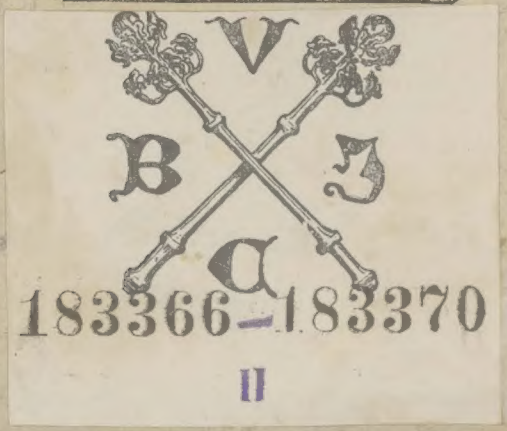


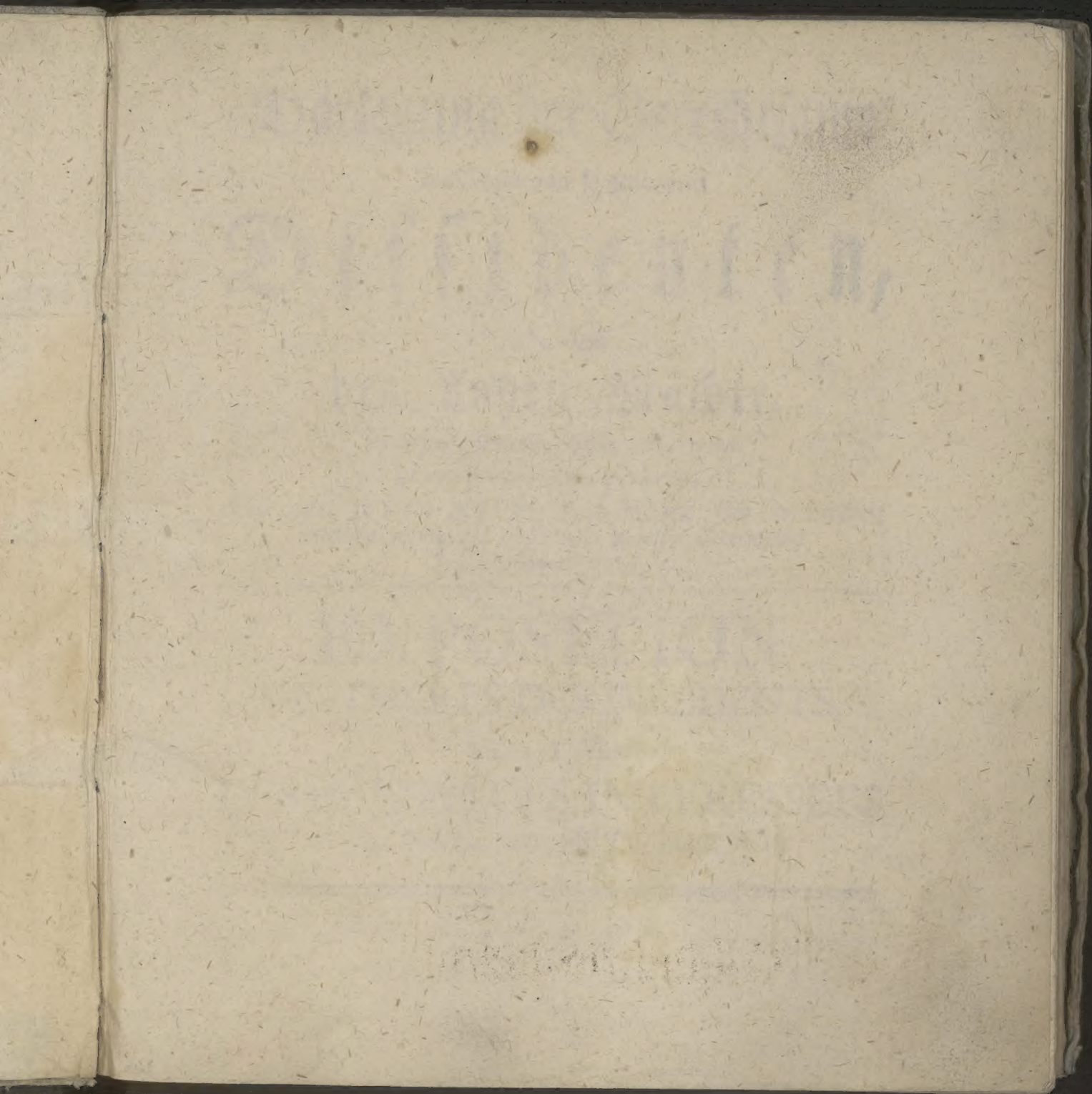


Mag. St. Dr.
183366
kat. koma
183370^G

Alt. Buch 2
2/3. 50
g. N. me

[Handwritten flourish]







Johann a Lasco,
ehemaligen Präpositus zu Gnesen und Lencis
und
ernannten Bischofs zu Vesprin in Ungarn,

merkwürdiges Schreiben

an den
König in Pohlen,
die Religion betreffend.

IOANNIS A LASCO,
PRAEPOSITI OLIM ECCLESIAE GNESNENSIS ET LENCICIENSIS,
NEC NON
NOMINATI EPISCOPI VESPRINENSIS IN HVNGARIA,
MEMORABILIS ADMODVM EPISTOLA
AD
POLONIAE REGEM,
IN CAUSA RELIGIONIS
SCRIPTA.



Edln, 1766.

meritum dignum

in



JOAN A LASCO

PRÆPOSITI OLIM ECCLESIAE

183370

NOVI ETI ARBITRI

II

MEMORABILES ADMODUM

AD

TOLENTIAE REGNI

IN CAUSA RELIGIONIS

SCRIPTA



183370



Johann a Lasco, war aus einem sehr berühmten Geschlecht in Pohlen entsprossen. Sein Leben ist überaus merkwürdig; und ob zwar Johann Friedrich Bertram dasselbe ausführlich beschrieben, in *historia Critica Ioannis a Lasco*, 1733. so könnten doch diesem gelehrten Werke annoch manche Ergänzungen zugesüget werden, welche man sich auf eine andre Zeit wirklich vorbehält. Für die, so diesen nach vieler Absicht sehr großen Mann nicht kennen, merken wir voriko nur an, wie er das Verderben der Römischen Kirche überhaupt mit vieler Ueberzeugung eingesehen. Weil er aber dasselbe in seinem Vaterlande weder heben noch gleichgültig ansehen konnte; so ging er nach Holland und von da nach Engelland, heyrathete

hieselbst, und unterredete sich mit vielen Gelehrten, so wohl mündlich als schriftlich von Glaubenssachen. Viele, die mit ihm in Pohlen gleiche Gesinnungen hatten, wünschten seine Rückkunft aus Engelland, welcher sich aber noch mehrere sehr heftig widersetzten. Inzwischen erfolgte dieselbe dennoch im Anfange des 1557sten Jahres, und er meldete dieselbe dem Könige Sigismund August einige Tage vorher, in dem Schreiben, welches wir hiemit, so viel uns wissend, zum ersten mal in einer deutschen Uebersetzung liefern. Die Römisch-Catholischen wandten große Mühe an, dieses Schreiben aufzufangen. Als aber dieses nicht geschehen konnte, vielmehr dem Könige solches eingehändiget wurde; so veranlaßte man doch vorsätzlich allerley Hindernisse, den Monarchen vom Lesen desselben zurück zu halten. Als nun der König den Brief beyseite gelegt, und dieser von ohngefähr auf die Erde gefallen war, und ihn ein Hund zerrissen hatte; so wurden die zerrissene Stücke, von dem königlichen Kammerdiener gesammelt, und endlich geschickt zusammen gesetzt; da ihn denn Budzinius im XVI. Cap. seiner Chronick und aus diesem Stanislaus Lubientecius seiner Historiae Reformat. Polon. L. II. c. IV. p. 79-91. eingerücket hat.



Allerdurchlauchtigster König,
Allergnädigster König und Herr.

*Sacra Majestas Regia & Domine
Domine Clementissime.*

Meine unverbrüchliche Treue, Gehor-
sam und tieffte Unterthänigkeit zuvor.

Perpetuam fidei observantiæque ac sub-
jectionis meæ commendationem.

Die allerunterthänigste Treue, so
ich gegen Ew. Königl. Majestät
im Herzen hege, verbindet mich, Denen-
selben von meiner Rückkunft in mein
Vaterland die allererste Nachricht zu
ertheilen. Denn ob ich zwar an Dero
Gnade gegen mich nicht zweifeln darf,
so habe ich doch vor nöthig befunden,
einigen Nachreden bey Ew. Maj. vor-
zubringen, indem ja fast niemand mehr
vor den Verleumdungen übelgesinnteter
Menschen, und insonderheit der Phari-
säer unsrer Zeit, gesichert ist. Sie wol-
len zwar das Ansehen haben, als hät-
ten sie gleich den Füchsen ihre Haare
verändert, allein sie haben doch noch im-
mer die Gesinnungen ihrer Vorfahren
an sich. Und wie dieselbe derer Ge-
sandten Gottes, der Propheten und Apo-
stel, ja selbst Christi des Herrn mit ihrer
lügenhaften und verleumderischen Zun-
ge nicht verschonet; so wollen und kön-
nen auch diese ihre Nachkömmlinge nie-
manden unangetastet lassen, welcher nur
den Schein an sich hat, daß er der Lehre
Christi und seiner Vortheu gehorsam
werden wolle, sie können auch nicht an-
ders als auf diese Weise zusamt ihrem
Haupte handeln, weil sie sonst auf-
gehört würden ihren Vorfahren nach-
zuahmten.

Facere non potui, pro fide ob-
servantiæque in te mea (Rex
Serenissime) quin te de meo in
patriam reditu prima quaque oc-
casionem certiore redderem. Et si
enim de tua in me clementia ni-
hil dubitem omnino, occurren-
dum tamen hic linguis quorun-
dam mihi esse apud Tuam Maje-
statem existimavi, cum nihil ferè
usquè à malevolorum calumniis,
inprimis verò à temporum nostro-
rum Phariseis, tutum esse videamus.
Referunt nimirum adhuc
Majorum suorum ingenium, etiam-
si pilos (quod de vulpe dicitur)
mutasse videri volunt. Et quem-
admodum Majores ipsorum missis
à Domino, Prophetis atque Apo-
stolis, ipsique adeo Christo Domi-
no, mendacibus suis calumniis par-
cere haudquaquam potuerunt;
ita eorum nunc quoque progenies,
neque vult neque potest etiam
parcere cuique, quem modo appa-
reat, ullo modo sequi velle doctri-
nam Christi Domini & Apostolo-
rum illius, alioqui degenerem se
declaratura, nisi id (pro Magistri
sui more) perpetuo faceret. At-
que inprimis proponendam mihi
apud te esse putavi reditus jam huc
mei rationem (Rex Clementissime)

Ich

43

ne

Ich habe demnach zuörderst Ew. Königl. Maj. die Ursach meiner Zurückkunft eröffnen müssen, damit man nicht Gelegenheit nehme mich derselben wegen zu verlästern; anbey aber sehe ich mich auch genöthiget Ew. K. Maj. als einen christlichen Regenten, um Schutz anzusehen, wider die hinterlistige Nachstellungen solcher betrügerischen Pharisäer. Ew. Maj. wird es annoch erinnerlich seyn, wie ich durch einen ausdrücklich Abgeordneten den Durchl. Fürsten und Woywoden von Wilna ersuchen lassen, sich bey Ew. Maj. zu erkundigen, ob Denenselben etwa meine Rückkunft entgegen seyn möchte, und ob ich alsdenn daselbst abwarten sollte, bis ich etwa durch einen rechtmässigen, christlichen und nach dem Worte Gottes eingerichteten Beruf wozu gelangen würde? Da mir denn Ew. Maj. zur Antwort werden lassen, daß Selbige mir zwar zu meiner Rückkunft ins Vaterland keinen Befehl ertheilen wollten, damit Sie nicht vor den Urheber derselben gehalten würden; daß Sie mir aber auch dieselbe nicht untersageten, als ob Ew. Maj. mich hier im Lande nicht leiden wollten: Im Fall ich aber von mir selbst zu kommen entschlossen wäre, haben Ew. Maj. mir den allergnädigsten Rath ertheilet, daß es nicht vor Bartholomäi geschehen möchte, weil alsdenn verhoffentlich ein Reichstag dürfte gehalten werden, auf welchem auch in Religionsachen etwas gewisses festgesetzt werden würde; hiernächst sollte ich mich mit aller möglichen Sorgfalt bestreben, durch ein öffentliches Zeugniß darzutun, daß ich in keinem

Punct,

ne quid inde calumniarum per istos forte struatur: Deindè verò implorandam suppliciter etiam auctoritatem tuam Regiam, Christiani videlicet Principis, adversum istiusmodi sycophantarum. Primum autem non dubito, probè te adhuc memorem esse (Rex inclyte) cum meum apud Te nuntium verè profecto haberem, atque is obiter sciscitaretur per Illustrissimum Principem D. Vilnen. Palatinum, num meum huc reditum ferre posses, si quidem se hic fortè mihi legitima ulla Christianaque (juxta verbum Dei) vocatio offerret; hoc mihi abs Te responsum fuisse datum, nempe meum mihi in Patriam reditum abs Te neque imperari, ne illius auctor dici posses: Sed neque prohiberi etiam, quasi me hic ferre nolis. Sed si venire omnino vellem, te (pro tua in me clementia) suadere, ne ante Bartholomæi venirem tunc enim spes erat habenda esse Comitia, in quibus certi aliquid de ipsa etiam religione statui debuisset & id imprimis curarem etiam, quantum omnino possem: ut à me omnem dissensionis à Confessione Augustana suspicionem (in causa potissimum cœnæ Dominicæ) publico aliquo testimonio depellerem. Porro in eo ipso nuncii illius cum tali responso reditu, dederunt ad me literas suas plerique regni hujus, iidemque non postremi proceres: quibus alii mihi reditum huc meum pre-

Punct, und am wenigsten in der Lehre vom Abendmahl des H. Ern, von der Augspurgischen Confession abgewichen, weil man deswegen bisher einen Verdacht auf mich geworfen. Mein Abgeordneter brachte mir diese Antwort Ew. Maj. zurück, und zugleich verschiedene Briefe von vielen Großen dieses Königsreichs, unter denen etliche meine Ankunft wünschten, etliche aber mich dazu ermunterten. Eben dieses thaten auch meine Blutsfreunde und andere Verwandten, am allermeisten aber drang der größte Theil des Adels, welcher der Evangelischen Lehre zugethan, auf meine Rückkunft, welche zu dem Ende mit ihren Prebigern eine Zusammenkunft angestellt, und mich alle einmüthig in einem Schreiben, so ich durch meinen Abgesandten mit bekam, zu sich berufen, und mit starken Bewegungsgründen in mich drungen, ihrem Ruf gehorsam zu werden. Wie ich nun erwähnter maßen eine solche Antwort von Ew. Maj. bekam, von vielen aufgefordert, von vielen auch zurück zu kommen berufen wurde, hielt ichs vor nöthig, alles dieses wohl zu überlegen. Damit es nun nicht das Ansehen gewinnen möchte, als ob ich lieber den Auswärtigen behülflich seyn, und meinem Vaterlande die schuldige Dienste versagen wollte, die es doch ausdrücklich von mir verlangt hatte, ich auch den Rath Ew. Maj. nicht aus den Augen setzen konnte, so beschloß ich, mich zurück zu begeben, und meinem Rufe zu folgen. Ich wollte es aber auch nicht vor dem Herbst thun, um Ew. Maj. Befehl nicht zu überschreiten, ohngeachtet ich schon damals, insonderheit wegen des empfan-

genen

präcabantur, alii verò me ad illum hortabantur etiam. Hocque ipsum faciebant præterea ex meis necessariis plurimi, qui mihi sunt partim cognationis, partim vero etiam affinitatis vinculo conjuncti. Sed omnium maxime reditum huc meum flagitabant plurimi Equestris Ordinis viri doctrinæ alioquin Evangelicæ studiosi: qui collecta cum plerisque Ecclesiasticorum Ministris Synodo, unanimiter me omnes ad se, literis suis, per eundem ipsum nuntium meum, vocarunt: & mecum ut huic tali ipsorum vocationi parerem, multis sanè & magnis rationibus egerunt. Cum igitur meus ille nuncius, tale ad me Majestatis Tuæ, (ut jam dixi) responsum, & tot ac tales item aliorum postulationes, denique talem etiam præterea vocationem ad me retulisset: eam mihi ego horum omnium rationem ineundam esse judicavi, ut neque meam mihi operam, quam peregrè aliis impendebam, patriæ meæ (ita præsertim vocatus) denegandam esse existimarem: ut tuæ interim etiam Majestatis consilium omninò sequer, statui igitur huc redire, ut vocationi parerem: sed non ante autumnum, ut voluntati Majestatis Tuæ satisfacerem: etiamsi patriæ jam tùm revisendæ, (sub tali potissimum vocatione incredibili sanè desiderio tenerer. Deinde nihil prætermisi eorum (quantum in me quidem erat) quod ad consopendam de Cœna Domini controversiam,

genen Berufs, ein unglaubliches Verlangen hatte, mein Vaterland wieder zu sehen.

Ich unterließ auch nicht, so viel in meinen Kräften war, den vom Abendmahl des Herrn entstandenen Streit beizulegen. Zu dem Ende sprach ich an den Höfen vieler großen Fürsten ein, und ließ mich von diesen Reisen weder durch die Gefahr, in welche ich meine Gesundheit setzte, noch durch die dazu erforderliche Kosten abhalten, um nur zu versuchen, ob nicht über dieser Sache eine Unterredung zwischen den gelehrtesten Leuten beyder Partheyen könnte veranlaßt werden. Wennes die Noth erforderte, würden mir diejenige Fürsten, bey welchen ich gewesen, hierüber selbst ein Zeugniß ertheilen. Weil es nun viele bedünkte, daß die rechte Zeit zur Beylegung dieses Streits noch nicht vorhanden, die Sache also ins weite gespielt wurde, so kam ich auf den Entschluß, ein Vertheidigungsbekennniß unsrer Lehre in möglichster Kürze zu entwerfen, und alle diejenigen zu befriedigen, die mich unverdienter Weise einer Abweichung von der Augspurgischen Confession beschuldiget hatten. Ich gab selbiges zuerst dem Calvin, welcher eben damals nach Frankfurt gekommen war, und denjenigen, die er sonst mit sich genommen hatte; ich handigte dasselbe darauf allen Gemeinen der Auswärtigen die sich in Frankfurt aufhalten, nachher den vornehmsten Predigern in Heßen und endlich dem Melancthon zu Wittenberg ein, sie lasen es sämtlich, und da sie es billigten, übergab ich es auch neulich dem Druck; weil es aber

siam, pertinere ullo modo intelligebam. Ego cum Principibus non paucis, neque postremis, susceptis ad illos itineribus, non sine valetudinis etiam meæ periculo, ne quid de sumtibus dicam, tentavi num ratio ulla inveniri posset instituenti super ea re alicujus colloquium, ad quod Doctissimi quique à parte utraq; vocarentur. Cujus equidem rei mihi testes erunt Principes illi ipsi quibus adfui, si ita res postulet. Et cum tempora adhuc ad eam rem parum commoda esse multis viderentur, resque in longum traheretur, scripsi ego ipse Apologeticam Doctrinæ nostræ confessionem, quanto potui compendio, adversus omnes, qui nos ab Augustana confessione (præter nostrum meritum) dissentire clamant. Eamque à Calvino primum & suis, fortè enim tunc ad nos Francofurtum venerat, deinde ab omnibus Francofurti peregrinorum Ecclesiis, moxque item à præcipuis in Hassia Ecclesiarum Ministris, postremo autem Witembergæ à Domino Philippo Melancthone lectam, & consentienter approbatam, edendam pridem curavi, & quoniam sub prelo adhuc hæret, exemplum illud manu descriptum, (ut haberi nunc ita repente potuit) Tuæ Majestati in me quidem erat, prætermittere voluisse. Confectis verò (ut fieri potuit) rebus hisce omnibus, cum rursus regni Comitia in medium hic Septembrem rejecta esse audirem; sub finem quoque

denselben noch nicht verlassen, so habe
 Ew. Maj. gegenwärtiges geschriebenes
 Exemplar, so gut es sich in der Eil hat
 verfertigen lassen, überschicken wollen.
 So weit war ich mit meinen Sachen ge-
 kommen; indem ich aber vernahm, daß
 der Reichstag bis auf die Mitte des
 Septembers verschoben war, setzte ich
 auch meine Reise bis gegen das Ende des
 Octobers aus, damit ich nichts wider den
 Willen Ew. Maj. vornehmen, sondern
 um den Ausgang des Novembers hier
 ankommen möchte; denn zwischen dieser
 Zeit, glaubte ich, würde der Reichstag,
 oder wenigstens doch die Religionsache,
 auf demselben geendigt seyn. So bin
 ich denn auch hier angelangt, Aller-
 durchl. König, ich habe meinem Ruf ge-
 folgt, mich auf Ew. Maj. Huld und Gna-
 de und Dero gegebenen Rath verlassen.

Ich habe aber, leider! gleich bey
 meiner Ankunft erfahren müssen, daß die-
 jenige, so mich hieher berufen, unver-
 schuldeter Weise mit vielfältigem und
 schweren Argwohn belegt worden; weil
 ich nun hieran ebenfalls einen Antheil
 nehme, allermassen ich von ihnen hieher
 hin gefordert worden, und ich besorgen
 muß, in eben den Verdacht durch Ver-
 keumdung und Lasterungen gestürzt zu
 werden, so hat mich die Noth gedrungen
 hievon etwas zu berühren.

Ich ersuche demnach Ew. K. Maj.
 allerunterthänigst, als einen höchst christ-
 lichen Fürsten, dergleichen Ohrenbläsern,
 die andere heimlich anzuschwärzen ge-
 wohnt sind, und nicht gern an das Tages-
 licht kommen wollen, kein Gehör zu ver-
 statten,

quē Octobris, ego iter huc meum
 distuli, ne quid præter voluntatem
 Majestatis Tuæ agerem, ut sub fine
 Novembris huc venire possem, spe-
 rabamque interea aut Comitia ipsa
 aut certe religionis tractationem in
 illis absolvi posse. Sic igitur huc
 jam veni, (Rex Clementissime) se-
 cutus vocationem meam, & Maje-
 statis tuæ pietate ac Clementiâ,
 denique & consilio tuo fretus,
 Accepi autem in ipso mox adventu
 meo eos qui me huc vocarunt, in
 multas & graves suspiciones (præ-
 ter meritum omne ipsorum) vo-
 cari: quæ res cum ad me etiam
 (ut ab illis videlicet vocatum) non-
 nihil pertinere, atque iisdem me
 suspicionibus quoquē, per obtre-
 ctatorum calumnias involvere pos-
 se videntur: paucis hic sane mihi
 attingenda etiam erunt, & oranda
 suppliciter Majestas tua Regia, ut
 susurriones istos, qui nonnisi clam
 accusare alios solent, & nomen su-
 um interim prodere ægrè ferunt
 (pro Christiani Principis officio)
 ne audiantur omnino, sed potius
 tibi sequendum esse statuas Davi-
 dis Regis sanctissimi exemplum;
 qui in sua œconomia non solum
 nihil firmi apud se fore clanculariis
 istiusmodi delatoribus: sed ne lo-
 cum quidem ullum Domi suæ illos
 habituros esse profitetur. Quod-
 quē ad me inprimis attinet, equi-
 dem ita sum versatus semper ubi
 hætenus fui (gratia sit Domino) in
 meo ministerio, ut apud Dominum
 Deum meum accusare me ipsemet
 poti-

Ratten, vielmehr geruhen Dieselbige, das Beyspiel Davids des heiligen Königs sich zur Nachfolge vorzustellen, welcher an seinem Hofe solchen heimlichen Verleumdern keinen festen Fuß erlaubete, sondern sie gar nicht einmal in seinem Hause leiden wollte. Was meine Person anbetrifft, so hab ich, Gott lob! in den Aemtern, welchen ich vorgestanden, mich so verhalten, daß ich mich zwar vor meinem Gott vielmehr anklagen, als entschuldigen muß; vor einem weltlichen Gerichte aber hab ich ein so gutes Gewissen, daß ich nicht glaube, es werde mich jemand mit Wahrheit einer einzigen That beschuldigen können, die mit der Verbindlichkeit und Würde meines Amtes streitet. Von wegen meiner allgeringsten Schuldigkeit und Geneigtheit aber, die ich gegen Ew. Maj. hege, darf ich mich auf keinen andern Zeugen und Richter, als auf Ew. Maj. selbst berufen, insonderheit aber auf Gott den Allwissenden und alles sehenden. Ich bin in der Fremde bemühet gewesen, vor die Ehre Ew. Majest. zu streiten, und sollte nun in meinem eigenen Vaterland es mit solchen Personen halten, die, wie die Pharisäischen Verleumder sich übertruden, das Ansehen und die Würde Ew. Maj. durch meinen Dienst zu kränken suchen? Das sey fern von mir und allen Meinigen! Ich bin bishero samt allen denen, die mich berufen, so weit davon entfernt gewesen, und werde auch nächst göttlicher Gnade davon entfernt bleiben, es ist uns auch nie nur traumweise in die Gedanken gekommen, wir werden auch nimmermehr einen dergleichen Menschen unter uns leiden, ja wir würden

potius modis omnibus, quam excusare malim. Sed in civili apud homines iudicio ita mihi sum bene conscius: ut non putem esse quinquam qui meum ministerium fidemque ac dignitatem illius in dubium vocare verè possit. Mea autem in te fidei ac observantiae meique item studii neminem alium & testem & iudicem facio, quam te ipsum, Rex Serenissime, & Deum inprimis Optimum Maximum qui novit & intuetur omnia. Nunc igitur, qui peregrè versans tuæ semper dignitatis tuendæ studiosus fui; nunc inquam, in mea demum Patria, iis me adjungerem scilicet, qui dignitatem auctoritatemque Majestatis Tuæ in meo Ministerio, (si id Pharisaicis istis detractoribus ita placeat,) labefactare conaretur? Absit hoc à me quam longissime & meis omnibus. Atque sane tantum id à me iisque qui me vocarunt omnibus abest, & aberit semper, per Dei gratiam, ut non modo nihil hujus ne per somnium quidem cogitemus sed neque ferre quinquam ejusmodi inter nos ullo modo queamus, denique & primum, quisquis is omnino esset, non equidem clandestinis injuriis traducere, sed palam re alioqui bene comperta accusare velimus. Sed nostri forte delatores ex sese nos quoque volunt metiri atque æstimare, & quod sibi ipsimet, pro admirabili tua in Papam Creatorem suum fide atque observantia, etiam contra Majestatem tuam facile alioqui

würden die ersten seyn, die einen solchen, wer er auch wäre, nicht etwa heimlich und unrechtmäßiger Weise angeben, sondern öffentlich vor Gericht ziehen würden, wenn wir dessen versichert wären. Vielleicht aber wollen unsere Verleumder uns nach sich beurtheilen und abmessen, und davon dasjenige, nach ihrer bekannten Heiligkeit, von sich auf uns werfen, was sie selbst aus einer wunderbaren Treue und Schuldigkeit gegen den Papst ihren Schutzherrn wider Ew. Maj. zu unternehmen, sonst leicht erlauben würden, um auf alle Weise ihr tyrantisches Regiment festzusetzen, in demal davon nicht wenige Beispiele in den Schriften vorhanden sind. Christus unser Herr hat gewiß solche heimliche Verleumder sehr nachdrücklich bestraft, er erklärt diejenige so das Licht haben und ihre Anschläge nicht zum Vorschein bringen wollen, vor Uebelthäter, Diebe und Mörder. Unter diesem Ausspruch stehen alle unsre heimliche Verleumder, so lange sie nicht öffentlich hervor treten wollen; wir saßen ihn nicht ab, wir reden nicht unsere eigene Worte, Christus unser Herr thut ihn selbst, sein ist das Urtheil, und er kann nicht lügen. Wir ziehen uns bey unserm guten Gewissen auf diesen Ausspruch, und ersuchen Ew. Maj. um der Ehre Jesu Christi wegen, ihn nimmer aus den Augen zu lassen. Haben unsre Ankläger ein gutes Gewissen bey ihren Beschuldigungen, haben sie so viel Ehrlichkeit, als sie immer von sich rühmen: so lassen sie dieselbe Ew. Maj. und dem ganzen Reich, wie sie es auch verbunden sind, kundbar werden. Sie bringen doch ihre Beschuldigungen öffentlich

qui permitturi essent, ad constabulendam quoque modo suam tyrannidem, cujus sanè rei exempla non pauca Literis etiam mandata habemus, id si Diis placet, aliis præsè imputari pro sua sanctitate volunt. At verò nos præclaram adversus clancularias talium delationes Christi Domini censuram habemus: Nempè eos qui lucem oderunt, quique in nocturnis potissimum tenebris sua consilia premi volunt, malorum patratores, denique & fures & latrones esse. Hanc ergò sibi laudem habeant, dum in lucem non prodeunt, clancularii nostri obrectatores omnes: atque habeant sanè non à nobis, qui nostris his verbis nihil loquimur; sed ab ipsomet Christo Domino, cujus hæc censura est & mentiri non potest. Ad hanc nos censuram (bene nobis conscii) provocamus: & te oramus (Rex invictissime) ut illam tibi ob oculos tuos positam, ad Christi Domini gloriam habere velis. Si benè sibi conscii esse (in nobis traducendis) delatores nostri ullo modo videntur. Si vero tantum, quam nusquam non jactant fidem suam, & tuæ Majestati. & Regno universo (pro eo ac debeant) approbare volunt: palam id faciant, atque in lucem publicam, & ipsimet veniant, & suas criminationes (ne dicam calumnias) producant. Nullius enim mala opera, in verbi potissimum Divini luce, palliari ita possunt: ut non tantò magis etiam

B 2 sese

fenelich hervor, sie treten doch selber auf, und lassen sich mit ihren Anklagen hören, wenn es nicht vielmehr Lasterungen sind. Nichts Böses kann bey dem Licht des göttlichen Worts so bemäntelt werden, daß es sich nicht um so vielmehr verrathen sollte, je größer die Heuchelei ist, unter welcher es sich verbergen will. Ich und alle diejenige, die mich hieher gerufen, sind uns, Gott lob! unsrer Treue und Schuldigkeit gegen Ew. Maj. besser bewußt, daher scheuen und fliehen wir kein Licht, wir verlangen öffentlich angeklagt und gehöret zu werden, von allen, die uns eines einzigen Vorwandes wegen mit Recht beschuldigen wollen. Verstehen sich aber unsre Gegner hiezu nicht, sondern fahren fort, unser Thun heimlich zu verlästern: so beziehen wir uns auf den ewigen und unveränderlichen Ausspruch Christi des Herrn, welchem Ew. Königl. Majest. und alle Fromme ohne Zweifel beypflichten werden, dieser aber ziehet ihnen alle auch die scheinbarsten Heuchel decken ab, und erkläret sie vor nichts anders als vor Uebelthäter, Dieb und Mörder.

Es ist aber noch etwas anderes, welches ich vor Ew. Königl. Maj. nicht mit Stillschweigen übergehen kann. Es bekräftiget dieses den Aloisius Lipomann, einen zwar wirklich unwürdigen, wie er sich selbstennennet, sonst aber sehr geschickten und würdigsten Gesandten des abtrünnigen Stuhls zu Rom, welcher mich in einem Schreiben an den Durchl. Fürsten und Wojwoden zu Wilna einen keiserlichen Menschen genennet hat. Zwar hat dieser Durchl. Fürst nach seiner ihm

bey:

fese prodant, quanto majore quis hypocrisis celari illa velit. Ego sane, ut & qui me huc vocarunt omnes, optimè alioqui nobis de fide observantiaque nostra in tuam Majestatem conscii (sit Deo gratia) nullam omnino lucem nequè refugimus, nequè formidamus: Sed palam cupimus, & accusari, & respondere omnibus, qui nos ullo prorsus nomine, legitime accusare volent. Id porro si recusant adversarii nostri, nostraque interim omnia clandestinis suis obtreptionibus arrodere non cessant: Nos Christi Domini censuram æternam atque immutabilem appellamus, eamque & à Tua Majestate Regia, & à piis ubilibet omnibus, approbatum iri non dubitamus, quæ illis omnem alioqui quantumvis speciosæ hypocrisis larvæ detrahit, eosque aliud nihil quam *Φαῦλα πράσσοντες*, hoc est iniquitatis operarios, furesque ac latrones esse diferte testatur. Cæterum est & aliud (Rex potentissime) quod mihi etiam silentio hic prætereundum non esse putavi. Nempe de Aloisio Lipomano indigno quidem revera (ut ipsemet fatetur) sed longe dignissimo atque appositissimo Apostatica Papæ Romani Cathedra legato: qui me in sua ad Illustrissimum Principem Dominum Wilnens. Palatinum, &c. se planè digna epistola, hæreticum hominem esse scribit. Et si enim Illustrissimus Princeps ille, (pro pietate virtu-

teque

behwohnenden bekannten Gottesfurcht und Tugend in einer bündigen Antwort diese Unverschämtheit dermaßen abgewiesen, daß ich nicht mehr daran denken dürfte. Lipomanns gottlose Heuchelei und verstellte Freundlichkeit ist ja der ganzen Welt bekannt, ein jeder Gutesinner hält denjenigen schon billig vor verdächtig den er lobet, und den vor gut und untadelich, den er verlästert; In dessen aber hab ich doch zu einer über die Maßen unverschämten Lasterung und Beschuldigung nicht gänzlich schweigen können, sondern sie abzulehnen mich verbunden geachtet. Wie artig, oder vielmehr wie listig und betrügerisch handelt er, indem er, ohne eine Ketzerei namhaft zu machen, mich dennoch in einen Ketzer verwandelt, damit er nur nichts erwieslich machen dürfte, sondern es ihm frey stehen möchte, auf erforderlichen Beweis, was ihm nur gefällig wäre, zu ersinnen, oder wie eine Wespe, nachdem sie ihren Stachel eingestochen, davon zu fliegen. Gewiß, ein recht guter Mann, der zugleich Kläger und Richter ist! Soll ich die Schuld alles desjenigen tragen, dessen er bey dem Durchl. Fürsten und Boyen von Wilna mich beschuldiget hat: so bekenne ich, daß es nicht alles auf meine Wenigkeit fallen kann; was meine Person aber einigermåßen treffen sollte, will ich nicht von mir abweisen. Ich wünschte vielmehr, daß es nur alles anginge, doch nur alsdenn, wenn seine Worte im richtigen Verstand genommen und verbessert würden, nicht aber in einer verkehrten Bedeutung, in welcher dieser gute Mann sie so genau zu nehmen gewohnt ist. Was die Sachen selbst,

nicht

teque sua insigni) hominis impudentiam abunde retuderis sua responsione luculentissima; ut ad illam nihil fere addi possit: et si item plus satis cognita sit toto orbe Christiano Lipomani improba hypocrisis, & hypocritica quædam civitas, ut quisquis ab ipso laudetur, merito bonis omnibus suspectus esse, quisquis vero traducatur, pro optimo integerrimoque homine censeretur possit: tamen & ego mutus hic omnino esse non potui; in depellenda à me nimis effrontis calumnia & criminatione, facit verò ingeniose, ne dicam callidè ac fraudulenter, quod nulla producta hæresi, hæreticum me interim esse fingit, ut nihil illum videlicet, probare oporteat, sed ei liceat scilicet comminisci adhuc quæ velit, (si quidem urgeatur) aut vesparum instar, infixò aculeo fugere. Præclarus profectò & accusator simul & iudex! Quod si eorum culpam in me quoque transfert, quorum nomine Dominum Vilnens. Palatinum fugillat: equidem ut ad me pertinere ea omnia (pro mea tenuitate) non possunt: ita quæ in me cadere ullo modo possunt, ea sanè facile patiar ad me pertinere: imò verò optarim ad me posse pertinere omnia: modo & præpostera vocum suarum usurpatio, (qua bonus vir ille magnopere delectari videtur,) aut tollatur, aut corrigatur. Nam etsi ea agnoscam omnia, quatenus quidem rem ipsam per-

se,

nicht aber die verdrehten Worte dieses Menschen anbetrifft, so bekenne ich mich zu derselben, und fürchte mich deswegen so wenig im Gerichte Gottes, daß ich vielmehr Ursach hätte mich zu fürchten, wenn ich mich nicht dazu bekennen sollte. Lipomann sehe sich nur selber vor, da er Kraft Päpstlicher Gewalt zugleich ein Verkläger und Richter der Ketzer abgeben will, daß er nicht zusamt dem Pabst und seiner ganzen Schule in die ärgsten Ketzeren verwickelt, und im göttlichen Gericht den ewigen Flammen überantwortet werde. Es wird allda nicht gehandelt werden von der vertheidigten Oberherrschaft des Pabstes, von den Kinderspielen, Gauckeleyen und Zauberkünsten seiner antichristischen Priester und übrigen Creaturen, sondern von der durch die Päbste und ihren Anhang geschändeten und mit Füßen getretenen Ehre des eingebornen Sohnes Gottes unseres HErrn Jesu Christi, die man ihm sowol an seiner Person, als auch an seiner allgemeinen Herrschaft über die Kirche angethan. Das sind fürwahr Dinge von mehrerer Erheblichkeit, die jener Richter entscheiden wird, vor dessen Richtstuhl selbst die Päbste, selbst alle ihre Gesandten, selbst alle ihre Anhänger und Gönner sich werden stellen müssen. Lipomann sehe zu, wie er mit allen seinen Gefellen dort bestehen werde. Aber auch Ew. Kön. Maj. sehen sich wohl vor, durch Dero Beypflichtung und Beförderung nicht in eine solche Gesellschaft zu treten. Ich zweifle nicht, man wird Ew. Maj. verschiedenes hinterbringen, wodurch Dero Gemüth verschiedentlich wird beweget werden. Ew. Maj. werden

se, non autem detorta hominis verba spectamus: aded sane nihil mihi metuo in Dei judicio illorum omnium nomine. ut multo magis mihi metuendum esse credam, nisi ea agnoscerem. Sed videat Lipomanus me, dum se (Papæ sui auctoritate) hæreticorum accusatorem pariter ac judicem esse somniat, gravissimis ipsemet, (cum suo Papa, & universa schola ipsius) hæresibus immerfus, æternis gehennæ cruciatibus. (in Dei judicio) tradatur; non enim ibi agitur de Papæ primatu approbando, deque larvis ac pupis, præstigiisque item omnibus Antichristiani Sacerdotij ipsius, & ejus Creaturarum omnium; sed agitur de violata conculcataque per Papas & gregem ipsorum omni dignitate atque auctoritate unigeniti Filij Dei, & Domini nostri Jesu Christi; siue personam ipsius, siue etiam functionem universam in ejus Ecclesiam consideremus. Hæc sane graviora multo erunt coram illo iudice; ad cujus Tribunal olim, & Papas ipsos, & Legatos ipsius omnes, atque aded omnes illorum Patronos, atque assedas stare oportebit. Videat igitur Lipomanus cum suis symmystis, ut se illic expediat. Quin & tu quoque videas (Rex clementissime) ne te talium sodalitio, assensu, Patrocinioque tuo quoquo modo adjungas. Nihil dubito, multa & varia ad te deferri, quæ animum tuum variè etiam affici-

int:

den sich an vielem stoßen; was an uns wahrzunehmen, Sie werden sich aber auch durch vieles schrecken lassen, was sie Ihnen in der folgenden Zeit deswegen bevorzusehen glauben, und daher zu beiden Seiten geneiget werden. In allen diesen Dingen aber, sie mögen so viel und verschiedentlich sehn wie sie immer wollen, müssen Dieselbe doch der Stimme Gottes des Vaters vom Himmel eingedenk sehn: Den sollt ihr hören, Den sollt ihr hören! In welchen Dingen also Ew. Maj. die Stimme Christi unsers Herrn merken werden, wie Sie denn dieselbige mehr als alle andere hören sollten, müssen Ew. Maj. sich entschließen, alles, so viel, so verschiedentlich und so scheinbar es auch immer seyn wollte, hinweg zu werfen, um Christum den Herrn nach dem Ausspruch Gottes des Vaters nur recht vernehmen zu können. Er allein ist wahrhaftig, er allein ist die Wahrheit, alle Menschen sind Lügner, und kein einziger Papst, keine einzige Creatur desselben ist hiervon ausgenommen. Sollten aber Ew. Maj. an uns selbst noch was Anstoßiges finden: so geruhen Dieselbe nicht so wohl auf uns zu sehn, denn wir bekennen gerne, daß wir noch nicht alle Menschlichkeit abgelegt, und klagen uns selbst darüber an, daß wir an unserm Theil noch der Sünde unterworfen sind; sondern Ew. Maj. geruhen vielmehr auf den wunderbaren Will der göttlichen Vorsehung in diesem Stücke Acht zu haben, nach welchem er uns, ob er uns gleich nach seiner heiligen Barmherzigkeit in Christo Jesu zu seinen Kindern angenommen, dennoch nicht von aller und

jeder

ant: non dubito item te offendi multis, quæ in nobis adhuc conspiciuntur, neque dubito te absterri multis quæ tibi quoque impendere videntur, in utramlibet partem inclines. Sed in omnibus illis, & multis & variis, meminisse te oportet cælestis illius ab ipsomet Patre Deo proditi oraculi, HUNC AUDITE, HUNC AUDITE: ut in quibus Christi Domini vocem sonare omnino audies, (quam te una alioqui supra alias omnes audire oporteat,) ea tibi quamlibet sint multa & varia, denique & speciosa, abjicienda omnia esse statuas ut Christum Dominum (juxta cæleste illud Patris Dei oraculum) audire possis: cum ille solus verax sit, ipsaque aded veritas: omnis autem præterea homo mendax, sine ulla aut Papæ ullius, aut ejus qualiumcunque Creaturarum exceptione. In his verò quæ te in nobis fortè adhuc offendunt, intueri debes (Rex optimè) non tam nos ipsos, qui homines esse non desimus, & (quod in nobis est) peccati nos mancipia adhuc esse, (cum ultro neà semper nostri accusatione,) libenter profiteamur: quam potius admirabilem Divini (hac in parte) consilii providentiam qua ille (etiam si nos sibi in filios suos dilectos per suam gratuitam misericordiam in Christo Domino adoptavit) horribiles tamen adhuc peccati reliquias voluit extare: tam ut Tartaræ illius viperæ super-

jeder Sünde befreiet, damit er den Hochmuth der höllischen Schlangen, welchen sie in unsern sündlichen Schwachheiten beweisen will, künfftig dämpfe, und seinem Namen Ehre gegeben werde, wenn wir ernstlich und unaufhörlich vor dem Thron seiner Gnaden uns selbst verflagen, ihn um seinen beständigen Beystand und um gnädige Vergebung durch Christum demüthigst und inständigst anrufen müssen. Er thut es aber auch, damit er uns durch das Gefühl der noch rückständigen Sünden in unsrer Pflicht erhalte, damit wir nemlich nicht wegen der empfangenen Gnade an uns selbst ein übermäßiges Wohlgefallen haben, und uns aufblehen, oder andere neben uns verachten mögen. Vielmehr, damit wir alle insgesamt bey dem Erkenntniß unsrer Schwachheit und unseres Elendes, nicht zwar einander verächtlich be gegnen, und einer des andern Fälle zur Beschimpfung des ganzen Körpers mißbrauchen sollten, sondern uns unter die gewaltige Hand Gottes demüthigen, und also unsern Glauben durch beständige Erinnerung des Wortes Gottes, durch Ermahnung und Bestrafungen unter einander, wiewol mit christlicher Gelindigkeit und Bescheidenheit, und endlich auch durch den Trost der göttlichen Verheißungen üben.

Wenn deswegen, Allerdurchl. Rö nig! der eine an dem andern etwas Unstößiges findet: so erfordert unsre Pflicht, nicht des andern Gebrechen ohne Noth zu vergrößern, als wenn wir selbst keine mehr an uns hätten, noch sie zum Nachtheil des ganzen Körpers zu gebrauchen; denn

perbiam in nostrorum adhuc peccatorum infirmitatem ad gloriam Divini nominis sui retundat, per assiduam ac seriam nostri ipsorum apud thronum suæ gratiæ accusationem & supplicem ac perpetuam opis suæ & gratiæ divinæ (propter Christum) placationem, tum ut nos etiam per peccati adhuc nostri agnitionem in nostro gradu nostroque officio contineat, ne videlicet gratiæ nobis delatæ nomine vel ipsi in nobis nimium placeamus, animisque nostris effera mur, vel alios præ nobis ipsis, (quod in nobis quidem est) contemnamus; sed ut agnita omnes pariter nostra adhuc infirmitate in nobis ac miseria, non equidem alii aliis insultemus, alii que aliorum lapsus ad causæ totius infamiam detorqueamus; sed ut nos pariter etiam omnes potius sub potenti manu Dei humiliemus, fidemque nostram assiduis semper verbi Dei admonitionibus. exhortationibus ac reprehensionibus invicem in Christiana lenitate ac modestia, additis etiam consolationibus promissionis exerceamus. Quare dum alii in aliis offendimur, Rex serenissimè, non equidem alii aliorum lapsus ac vitia exaggerare, quasi nos ipsi illis careamus: non item ad causæ totius præjudicium rapere (hoc enim Satanæ consilium est, qui ad perturbationem ac confusionem religionis trahere semper omnia conatur) sed Dei Optimi Maximi consilium

denn dieses ist ein Griff des Satans, welcher alles zur Zerrüttung der Religion anwendet: sondern vielmehr dem Wink Gottes zu folgen, und die Laster, Fälle und Irrthümer andrer Personen, als unsere eigene anzusehen. Und wie wir gerne unsere eigene Laster, Fälle und Irrthümer nicht feindseliger Weise gegen uns selbst und mit dem Endzweck uns selbst zu schmähen und zu beschimpfen, vergrößern, sondern vielmehr liebevoll und zu unserer Besserung abzulegen wünschen, so sind wir auch andern ein gleiches nach der Liebe schuldig. Dagegen, wenn dasjenige, so wir an dem andern ausfindig finden, listiger Weise sollte entschuldigt, oder hartnäckig Gott zur Schmach sollte vertheidigt werden: so müste man um der Ehre Gottes wegen alles das scharf beahnden, welches man tyrannisch und halsstarreriger Weise wider das göttliche Wort und Gesetz behaupten wollte. Wir sind also gar nicht entgegen, wenn man unsere Laster, unsere Fälle und unsere Irrthümer ausbessern, tadeln und strafen wollte, wofern wir alles dieses verdienen; man überzeuge uns aber nur hievon aus dem Worte Gottes.

Wir wünschen sehnlich daß dieses geschehen möge, nicht nur von Ew. Kön. Majest. meinem allergnädigsten Herrn, sondern auch von allen, die uns nur auf einige Weise aus dem Worte Gottes und nach der Wahrheit überführen könnten. Würden wir durch Ew. Majest. auch dieses von den Römisch-catholischen erhalten, daß sie dasjenige nicht hartnäckig und mit Grausamkeit vertheidigten,

filium potius sequi debemus, nempe ut aliorum vitia, lapsus & errata, quibus alioqui nos ipsi etiam obnoxii sumus, nostra ipsorum vitia, nostros lapsus, nostraque errata esse statuamus. Et quemadmodum nostra ipsorum vitia, nostros lapsus, nostraque errata, non equidem exaggerari hostiliter in nostræ infamiae finem, contumeliam, sed corrigi amanter emendarique potius ad nostram resipiscentiam optamus: ita hoc ipsum in aliis præstare etiam per charitatem haud dubie debemus: præterquam si ea quibus offendimur, vel callidè excusari, vel etiam pertinaciter defendi in Dei ipsius contumeliam videmus: tam enim graviter sunt insectanda pro tuenda Dei gloria: quæ pertinaciter denique & per tyrannidem contra divini verbi leges defendi propugnarique constat. Sic & nos igitur nostra vitia, nostros lapsus, nostraque errata, corrigi, emendari, reprehendi, denique & puniri optamus, (si quidem hic commoverimus,) modo ut nobis ex verbo Dei commonstrentur. Atque optamus id sane fieri, non tantum per Majestatem tuam Regiam, Dominum meum clementissimum, sed per omnes omnino, qui nos modo eorum quibus offenduntur (ex verbo Dei, in veritate convincere ad Dei gloriam possent. Quod si id quoque à Papistis per tuam Majestatem obtineri posset, nempe ut ea perti-

ten, was nach ihrem eigenen Geständniß der Lehre und dem Ansehen Jesu Christi offenbarlich entgegen ist: so würde unser Streit mit ihnen bald ein Ende haben, und wir nicht vieler Mittelspersonen bedürfen. Was die Gefahr anbetrifft, die Ew. Maj. Ihnen zu bevorstehen glauben, sie mögten sich zu dieser oder jener Seite wenden: so würde ich hier vieles sagen können, welches aber zu weitläufig wäre. Dieses einzige will ich nur erwähnen: wenn wegen der Verbesserung der Religion, welche sie aber eine Neuerung nennen, Ew. Maj. eine Gefahr zu befürchten wäre, was vor Neuerung werden sie denn in Judäa, Egypten, Syrien, Assyrien, Armenien und in ganz klein Asien anführen können, welche große Reiche doch jezo unter der türkischen Grausamkeit liegen? Ist eine Neuerung darinn vorgegangen: so hat sie gewiß darinn bestanden, daß, da diese Reiche vorher lange Zeit sich geweigert dem Pabst zu Rom sich zu unterwerfen, und seiner Lehre zu folgen, sie es doch zuletzt gethan haben. So bald dieses geschah, war ja auch ihr Untergang vor der Thür. Ist nun allen diesen Ländern diese Neuerung so verderblich gewesen, wie sollte es Ew. Maj. und diesem ganzen Reich nicht nachtheilig seyn, diese Neuerung beizubehalten und zu schützen, die so vielen Königreichen und Kayserthümern den endlichen Untergang zugezogen. Zwar sie berufen sich auf die gegenwärtige Unruhen in Deutschland, auf den Untergang des Königreichs Ungarn, und wollen dieselbe unsern so genannten Neuerungen zuschreiben; sie thun es aber mit Unrecht. Dieses alles ist viel

naciter ac per tyrannidem ne propugnarent, quæ cum doctrina ac dignitate Christi Domini manifeste pugnare, negare ipsimet non possunt: finem protinus omnis controversiæ cum illis haberemus, neque multis ad eam rem mediatoribus opus esset. Jam quod ad pericula attinet, quæ tibi essent metuenda in utramcunque partem inclines: multa hic sanè dici possent, quæ longum esset recensere. Unum dicam tantum; si propter religionis instaurationem, quam isti novationem vocant, pericula sunt metuenda: quas nobis novationes (obsecro) proferent, in Judæa, Ægypto, Syria, Assyria, Armenia, & universa minore Asia: quæ quidem Regna amplissima, omnia horribili Turcarum Tyrannidi subjecta esse videmus? nisi si id novationem esse interpretentur, quod cum longo tempore antea recusassent, ad extremum se tandem Papisino Romanensi subicere, ejusque doctrinam sequi cœperunt. Nam ubi id fecerunt, tum demum sanè etiam interire cœperunt. Si verò ita fuit exitialis Regnis omnibus illis, hæc talis novatio: quo pacto (quæso) tuæ Majestati & Regno huic universo, exitiale non erit, eam novationem hic retinere & tueri (quod absit) quam tot tantisque Regnis ac Imperiis exitialem fuisse constat? Proferunt contra isti barbarum nunc Germanicarum, interitusque Ungarici exem-

vielmehr der allgemeinen Sorglosigkeit in Wiederherstellung der wahren Religion, bey so hellem Lichte des Evangelii und der Fahrlässigkeit in Abschaffung der Antichristischen Greueln, als der Wiederherstellung der wahren Religion beizumessen. Und ich besorge, Aller durchl. König! daß, wo nicht ein schwereres, doch ein gleiches Erw. Maj. und das ganze Reich treffen möchte, wofern das allhier aufgegangene Licht der Evangelischen Lehre unterdrucket, oder mit Nachlässigkeit aufgenommen werden sollte. Wollen wir wider eine bevorstehende Gefahr Rath und Hülfe suchen: so muß es bey demjenigen geschehen, der sie allein über uns schicken, aber auch mäßigen und abwenden kann. Dieser aber hat uns schon längst durch seinen Propheten Samuel hiezu den allerbesten Rath ertheilet, mit der zugesügten Versicherung, einer ungezweiften Befreyung, wenn wir ihm gehorchen wollen. Israel gab damals öffentliche Zeichen einer Bekehrung von sich, nachdem es so oft von den Philistern, wegen des verkehrten Dienstes der Bundeslade geschlagen worden, welche aber die Philister ihnen wiederum nebst einigem gelobtem Golde zugestellet hatten. Samuel erklärte erslich nach dem Befehl Gottes, diese von den Philistern der Bundeslade angehängte goldene Stücke, vor falsche Götter, hernach redet er das geplagte Israel also an: Wo ihr euch von ganzem Herzen zum HErrn eurem Gott bekehren wollet, so thut die fremden Götzen von euch, bereitet euer Herz dem HErrn und dienet ihm alleine; so wird er uns von den Händen der Philister

exempla, quæ nostris scilicet novationibus imputari volunt. At verò inique id faciunt. Non tam enim coeptæ illic constitui veræ religioni, quàm publicæ potius incuriæ ac negligentiae in restituenda (sub tanta jam luce Evangelii) vera Religione, & abolendis notis ac reliquiis Antichristianæ impietatis hæc omnia imputari debent. Ac metuo, Rex Clementissime, ne eadem aut etiam graviora Tuæ Majestati Regnoque toti huic imminuant, si exortam & hic doctrinæ Evangelicæ lucem, vel repellatis, vel etiam negligenter amplecti velitis. Quod si consilium adversus pericula quærimus apud eum quæramus, qui illa solus & immittere, & moderari & arcere potest, is vero jam olim nobis saluberrimum ad eam rem consilium, per Samuelem Prophetam suum dedit, adjecta difserta, indubitata, liberationis nostræ promissione, si ipsum audiamus. Edebat Israël publicè resipiscentiæ suæ signa, post acceptam pluries jam à Palæstinis cladem, propter præposterum Arcæ cultum: quam tùm Palæstini restituerant, Anathemata de suo quædam aurea adhibuerunt. Hic igitur Samuel ex ore Domini primum Anathemata illa Palæstinorum Arcæ Dominicæ appensa, pro Diis alienis reputat, & inter idola numerat. Deinde ad Israël ita jam afflictum (de ipsius à Palæstinis liberatione,) ait: si toto corde vestro (inquit,) revertemini ad Dominum

E 2

Deum;

her besreyen. Wenn also Ew. Königl.
 Maj. Ihrer und des Reiches wegen in
 Sorgen stehen, werden Dieselbe nach
 dem Rath des heiligen Geistes sich vor:
 nehmlich zum HErrn zu wenden haben,
 und zwar nicht mit getheiltem, sondern
 mit ganzem Herzen. Und zu beweisen,
 daß Ew. Maj. es warhaftig und ohne
 Verstellung thun, so thun Selbige das,
 was der Prophet befiehlt, denn so wer:
 den sie erweisen, daß dasjenige Ihnen
 von Herzen gehe, was Sie zu thun ver:
 bunden sind. Thun es aber Ihre Maj.
 nicht, so können Sie auch nicht vor dem
 Angesichte Gottes sagen, daß sie nach
 der Vorschrift des Propheten sich von
 ganzem Herzen zu Gott gewendet.
 Sie lassen sich doch, Allerdurchl. König!
 mit ihren Großen bewegen, das zu thun,
 was der HErr gebietet, Sie thun die
 fremden Götter aus ihrem Reich, inson:
 derheit aber den Schutzgötzen des Pab:
 stischen Reiches, den unsere Väter, nem:
 lich die Propheten und Apostel, niemals
 erkannt, den beschorenen Gott Masim,
 bey welchem die antichristische Gottlosig:
 keit Schutz und Kräfte findet. Sie die:
 nen Gott allein damit, daß Sie den
 rechten und wahren Gottesdienst wieder
 herstellen, so wird Gott Dero Person
 und Dero Reich von den Philistern die:
 ser Welt erlösen. Würden sich aber
 Ihre Maj. hiezu nicht entschließen, so
 stehet zu beforgen, daß Dieselbe von da
 her Ihnen und ihrem Reich den Unter:
 gang herben ziehen werden, von wannen
 sie sich ihre Befreyung versprechen. Es
 gibt kein Rath wider den HErrn, und
 wie elend ist es nicht, eine Ausflucht vor
 dem göttlichen Gericht außer Christo
 allein

Deum, AUFERTE Deos alienos è
 MEDIO VESTRI: & præparetis
 cor vestrum ad Dominum, & Ei soli
 ferviatis. Et tùm demum liberabit
 nos è manu Palæstinorum. Juxta
 hoc consilium à Spiritu Dei ipsius
 profectum ergò, Rex Serenissime, si
 & tu tibi Regnoque tuo metuis, ad
 Dominum tibi inprimis recurren:
 dum, & quidem non dimidiato, sed
 planè toto corde tuo recurrendum
 esse cogitabis. Utque id te verè &
 sine hypocrysi facere testeris, fac id
 quod hic Prophetam præcipere vi:
 des. Sic enim te, quod facere de:
 bes, verè & ex animo facere decla:
 rabis. Si autem non facias, dicere
 profecto non poteris coram oculis
 Dei Ex TOTO CORDE tuo ad
 Deum reverti, juxta Prophetæ scri:
 ptum. Fac igitur, Optime Rex, cum
 tuis proceribus, quod Dominus
 mandavit. Aufer Deos alienos è
 medio Regni tui: inprimis vero
 Deum illum Regni Papistici præsi:
 diarium, quem nostri Parentes
 (Prophetæ videlicet & Apostoli)
 nunquam alioqui cognoverunt,
 circumtonsum (inquam) Deum il:
 lum MAYZIM, in quo solum situm
 & positum omne robur ac præsi:
 dium impietatis Antichristianæ: &
 soli Deo servias, in cultus veri divini
 perfecti restitutione. Tum demùm
 & te ipsum, & Regnum tuum, libe:
 rabit procul dubio Dominus, ab
 omnibus mundi hujus Palæstinis.
 Sed nisi id facias, cave, ne unde tibi
 liberationem ipse fortè polliceris,
 inde potissimum tibi & Regno Tuo
 exitium

allein zu suchen, und wer mag sich vor
 dessen Zorn verbergen? Zu diesem flie-
 hen also Ew. Maj. und zwar mit gan-
 zem Herzen, wofern Sie von denen al-
 lenthalben auf Sie lauernden Philistern
 wollen gesichert seyn. Wir rufen un-
 ablässig zu Gott, daß er Denen selbst
 beystehen, und alle Dero Anschläge und
 Handlungen durch seinen heiligen Geist
 regieren und beglücken wolle. Ew.
 Maj. thun nur so viel von ihrer Seite,
 daß unser Gebet vor Dieselbe in den Au-
 gen Gottes nicht umsonst und unerhö-
 ret bleibe. Demnach ersuchen Ew.
 Kön. Maj. wir allerunterthänigst, in der
 Furcht Gottes und mit ganzem Herzen
 demjenigen einmal mit allem Ernste
 nachzudenken, was der Herr ihr Gott
 von ihnen in ihrem hohen Ruf zur Kro-
 ne verlanget; Sie sehen ja was wir vor
 Zeiten erlebt haben, wie die Gemüther
 und Aufführungen der Menschen be-
 schaffen sind, alles dieses sollte ja mit
 Recht Ew. Maj. an Dero Königlichem
 Mint erinnern. Unstre Vorfahren wer-
 den einigermaßen durch ihre Zeiten der
 Unwissenheit entschuldiget, damit aber
 werden Ew. Maj. sich zu dieser Zeit vor
 dem Gerichte Gottes nicht zu schützen
 gedenken. Ihr Herz kann es nicht leug-
 nen, daß nach dem Zeugniß Christi des
 Herrn das Licht in sein Eigenthum ge-
 kommen ist, nachdem Dieselben dessen so
 oft und von so großen Männern Gottes
 erinnert worden; und Gott lob! es ist
 bereits so stark herein gebrochen, daß es
 durch keine weltliche Macht und Gewalt
 wieder wird vertrieben werden. Ew.
 Majest. sehen sich wohl vor, daß ihnen
 nicht künfftig der Richterstuhl Jesu Chri-
 sti

exitium accersas. Non est consili-
 um adversus Dominum: & miserri-
 mum est suffugia Divini judicii (ex-
 tra Christum solum) quærere. Quis
 est enim, qui se abscondat ab ira il-
 lius? Ad hunc igitur tibi & quidem
TOTO CORDE tuo accurren-
 dum esse statue; si à nostri seculi Pa-
 læstinis undiquaque nobis immi-
 nentibus, debeas liberari. Oramus
 nos quidem assidue, ut Dominus tibi
 adsit, consiliaque tua omnia, &
 omnes tuas actiones, Spiritu Sancto
 suo regat ac fortunet. Sed & tibi
 quoque ipsi præstandum est, ne no-
 stræ pro te preces, vanæ atque ina-
 nes in conspectu Domini Dei nostri
 fiant. Proinde & te supplices ora-
 mus, (Rex Clementissime) ad ea ut
 animum tuum, in timore Domini,
 toto corde tuo, jam semel aliquan-
 do adicere velis, quæ Dominum
 Deum tuum abs te in præcellenti
 ista vocatione Regia requirere non
 ignoras. Vides quænam sint tem-
 pora, qui mores quæ hominum in-
 genia: Hæc te sanè omnia merito
 sui officii Regii, commune facere
 deberent. Ignorantiam quæ Majores
 utcunque nostros excusat, ob-
 tendere tu jam profecto hoc præ-
 fertim tempore mihi non posse vi-
 deris, coram judice Deo. Lucem
 in mundum veluti postliminio re-
 diisse, juxta ipsiusmet Christi Domi-
 ni vaticinium negare omnino in
 corde ipse tuo non potes: toties
 præferrim id & à tantis etiam viris
 Dei admonitus. Quæ alioqui ita
 jam affulsit (Gratia sit Domino Deo
 nostro)

ſſi ankündige, daß dieſelbe unter dem Dampf der Unwiſſenheit, die Finſterniß mehr als das Licht geliebet haben; dieſes einzige iſt nach dem göttlichen Ausſpruch Chriſti hinlänglich, uns aller Verdammniß zu unterwerfen.

Ew. Kön. Maj. werden nach Dero Königlichen Gnade mir dieſe Freyheit vergeben, die nichts anders zum Urfprung hat, als die allertieſte Treue und Schuldigkeit. Würde mir die Ehre Ew. Maj. und das Heyl Ihrer Seelen nicht ſo nahe am Herzen liegen, würde meine allergetreueſte Schuldigkeit nicht ſolches erfordern: ſo würde ich mich ja leicht auch an einem auswärtigen Orte aufhalten können, wie ich biſher durch Gottes Gnade gelebet habe; oder ich würde ja auch hier zur Stelle ſchweigen können. Weil ich aber die Oberherrſchaft Gottes auch über dieſes Reich erkenne, und ſein Bild in aller Unterthänigkeit verehere, ich auch die größte Verehrung vor Ew. Majest. als meinem rechtmäßigen Herrn und Vater des Vaterlandes mit tieffter Ehrerbietigkeit hege; ſo kann ich nicht umhin, nach meiner Wenigkeit Ew. Maj. mit ſchuldigſter Pflicht zu erinnern, was Dero Königliches Amt, aber auch Dero Wohlfahrt betrifft. Andre mögen Denenſelben ſchmeicheln wie ſie wollen, ſie mögen immerhin von angenehmen Dingen ſprechen, ich will lieber mit Ew. Maj. nach dem Munde Gottes reden. Denſelben erſuche ich demüthigſt, er wolle Denenſelben ins Herz geben, und durch ſeinen Geiſt, den Lehrer aller Wahrheit, tief eindringen, was zu Dero recht:

noſtro) ut nulla totius mundi vi ac potentia, amplius excludi ullo modo poſſit. Tuum erit cavere igitur, ne ſub fūco ignorantiae tenebras magis, quam lucem dilexiſſe, apud tribunal Chriſti olim reperiariſ; quam equidem ſolam omnis noſtræ condemnationis cauſam eſſe; Chriſtus ipſemet Dominus ore ſuo Divino teſtatur. Dabiſ hūc veniam libertati noſtræ, à ſumma alioqui fide atque obſervantia in te mea profeſſæ, pro Regia tua Clementia. Si enim mihi cordi non eſſet, tua dignitas Regia cum ſalute alioqui animæ tuæ conjuncta: ſi mea item in te fides atque obſervantia à me id non exigeret, facile profecto & alibi eſſem adhuc, quemadmodum (Divino beneficio) haſtenus fui: & hic me alioqui etiam in ſilentio continerem. Sed quia ſummam alioqui Dei in regno hoc poteſtatem: atque imaginem reverenter agnoſco, ſummaque cum obſervantia veneror: & tibi ut ordinato à Domino patriæ noſtræ Patri, in omni ſubjectione, (ut debeo) benè volo; facere equidem non poſſum, quin te reverenter etiam, (ut æquum eſt) eorum admoneam, pro tenuitate mea: quæ ad tuum officium Regium, tuamque pariter ſalutem, intelligo pertinere. Blandiantur tibi alii, ut volent: loquantur placentia, quæ volent: ego tecum loqui malim, ex ore Domini. Quem etiam ſupplex oro, ut quæ ad legitimam dignitatem tuam Regiam, cum ſalute æterna tua conjuncta, faciunt,

rechtmäßigem Ansehen und ewigen Wohlfahrt gereicht. Amen!

Ich bin weitläufig gewesen, Al-
lerdurchlauchtigster König! meine
Treue und Schuldigkeit gegen Dieselbe
aber, weiß von keinem Aufhören, und
diese hat mich auch, ich weiß nicht wie,
hiezü gezwungen. Ich schließe, und
empfehle mich mit aller Unterthänigkeit
und christlichem Gehorsam der Kö-
niglichen Gnade, meines allergnädigsten
Herrn, und zugleich alle diejenige, die
mich hieher in mein Vaterland geru-
fen. Ich bitte allerdemüthigst, Ew.
Kön. Maj. wollen von uns allen vest
versichert seyn, daß wir eher Gut und
Leben verlihren, als jemals an unserer
Treue, Unterthänigkeit und christlichen
Schuldigkeit das allergringste erman-
geln lassen. Ich sage, daß wir an
christlicher Schuldigkeit nichts
ermangeln lassen, die man weder aus
Hoffnung irdischer Belohnung, noch
aus Furcht augenblicklicher Strafen,
sondern um Gottes, der sie uns befoh-
len, und um des Gewissens willen lei-
stet. Denn dies allein ist eine wahre
Treue, Gehorsam und Unterthänigkeit
der Unterthanen gegen ihren Herrn,
die durch kein Sturm des Unglücks
vertrieben, noch durch eine Gefahr ge-
schwächt wird. Die aber so nicht ist,
ist nicht warhaftig, denn sie ist nicht be-
ständig, sondern drehet sich nach jedem
Winde des Glücks und siehet nicht so
wohl auf Ew. Maj. Person und Wür-
de, als auf Güter und Ehrenstel-
len, die sie von Denselben zu erhalten
vermögen. Philipp Melancthon,
wel-

ea illa cordi tuo infigere, atque in-
sculpere per Spiritum Sanctum su-
um dignetur, omnis videlicet veri-
tatis Doctorem. Amen. Longus
sum video: sed finem nescit mea in
te fides, atque observantia, quæ mi-
hi hæc omnia nescio quomodo ex-
trudit. Sed finem facio. Commen-
do me omni subjectione ac obedi-
entia Christiana clementiæ tuæ Re-
giæ Domino meo Clementissimo,
unaque & eos omnes, qui me huc
in patriam revocarunt, & te suppli-
citer oro, ut de omnibus nobis cer-
tissimo id tibi persuasum habeas,
nos omnes & bonorum omnium &
vitæ etiam nostræ dispendium mul-
to libentius subire velle, quàm ut
unquam nostræ in te fidei, subjeti-
onis, atque observantiæ Christianæ
quicquam in nobis omnino deside-
rari patiamur, Christianæ inquam,
hoc est quæ neque spe premiorum
mundi hujus, neque item poena-
rum momentaneorum metu, sed
propter Deum ipsum, qui eam nobis
præcipit, & propter nostras
ipsorum conscientias præstatur.
Hæc enim sola est demum vera fi-
des subiectioque ac observantia
subditorum erga Dominos, quæ
nullis fortunæ procellis concuti-
tur, neque ullis periculis labefacta-
tur. Et quæ non est talis, nec vera
quidem esse potest, nimirum neque
diuturna; sed ad quemvis fortunæ
ventum nutans, & quæ non tam
equidem te, dignitatemque tuam,
quàm potius opes tuas honoresque
(quos abs te expectant omnes) in-
tuetur.

welcher Ew. Maj. unterthänigst erge-
ben ist, hat mit mir bey meiner Anwe-
senheit in Wittenberg von wegen Ew.
Kön. Majest. vieles im Vertrauen ge-
sprochen, und mich, beykommenden
Brief an Ew. Maj. zu bestellen, und
Bestens zu empfehlen, freundlich gebe-
ten. Ich habe selbst so lange Zeit
sehnlichst gewünscht Ew. Maj. Ange-
sicht zu sehen, wo es mir Dieselbe gnä-
digst erlauben wollten, und ich Dero
Willensmeinung hierüber erwarten
darf. Gott der Allmächtige erhalte
Ew. Kön. Maj. und treibe von Den-
selben alle, die nicht sowohl Gottes
und Ew. Maj. Ehre und Würde lie-
ben, als vielmehr Vortheile, Reichthü-
mer und Ehrenstellen bey Denselben
zu erjagen suchen. Er regiere Dero
Anschläge und richte sie zu seines an-
bethenswürdigen Namens Ehre, und
zum beständigen Wachsthum seiner
unter dem Scepter Ew. Majestät be-
findlichen Kirche, Dero eigenem und
des ganzen Reiches Wohlfahrt. Amen.

Ew. Königl. Majestät

Balicz,
den 28. Dec. im Jahr 1556.



allergetreuester

Johann a Lasko.

tuetur. Philippus Melanthon tuae
Majestatis studiosissimus, cum nu-
per apud ipsum Witebergæ essem,
& multis cum illo familiariter,
de tua etiam Majestate colloque-
rer: hasce mihi litteras, quas meis
ecce adnexas mitto) ad Majestatem
tuam dedit, petitque officiosissimè
Tuæ Majestati commendari: opta-
rim & ipse videre faciem Tuæ Ma-
jestatis, tam longo alioqui jam tem-
pore expectatam, si quomodo id
mihi per tuam Majestatem liceat.
Sed nihil mihi & hic sine voluntate
ac mandato tuæ Majestatis permit-
tere volo. Expectabo igitur ut de
animo tuæ Majestatis certior red-
dar. Deus Optimus Maximus ser-
vet Majestatem tuam, repellatque
abs te omnes, qui non tam sanè Dei
tuamque ipsius gloriâ ac dignita-
tem amant: quam suas potius opes,
suum quæstum, & suos apud te ho-
nores venantur ac quærunt; consi-
liaque tua omnia gubernet, ac diri-
gat, ad nominis sui adorandi glo-
riam & incrementa assidua, suæ hic
sub te Ecclesiæ, & ad tuam Regni-
que hujus tui totius salutem. Amen.
Balicziæ 28. Dec. Anno Dom. 1556.

Sacra Majestatis Tuæ Regiæ

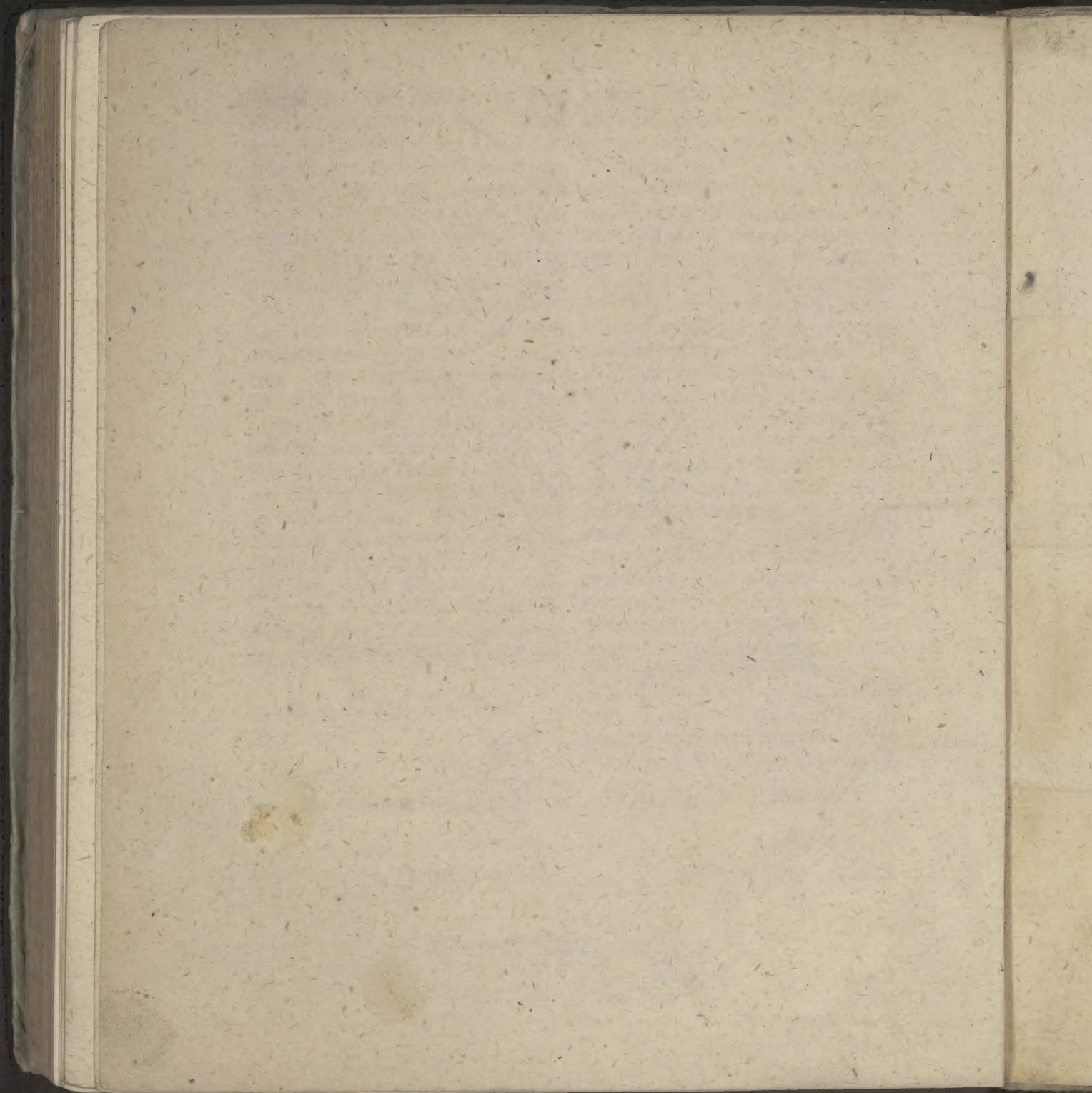
addictissimus

JOANNES à LASKO.



re
u-
n,
r,
e-
eis
m
nè
ta-
a-
n-
id
at.
te
it-
de
d-
er-
ue
dei
ta-
es,
io-
fi-
ri-
lo-
hic
ni-
en.
56.

CO.



Biblioteka Jagiellońska



stdr0027833

